Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1897

55 (6.3.1897) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 55. I. Blatt. Karlsruhe, Samstag, den 6. März **1897**

Eine bemerkenswerte Kundgebung.

Die gestern erwähnte Adresse aus Pforzheim hat folgenden Wortlaut:

An Verehrliche
Redaktion der Badischen Landeszeitung
Karlsruhe.

Wir Mitglieder der nationalliberalen Partei fühlen uns gedrungen, namentlich auch im Hinblick auf den neulichen Wahlsieg unserer braven Oberländer, zu dem Ihr Blatt nicht unwesentlich beitrug, für Ihre kräftige Sprache und mannhaftes Vorgehen unseren Gegnern gegenüber, den wärmsten Dank hiermit auszusprechen. Eine solche Sprache hat uns schon lange gefehlt, denn wir sehen in ihr ein wirkungsvolles Mittel, unsere etwas ermüdete Partei wiederum zu sammeln und mit neuem Vertrauen zu beleben. Nicht mit diplomatischen Redewendungen, und seien sie in der Form noch so schön und dem Gehalte nach noch so geistreich, sondern in kräftiger, klarer und wirkungsvoller Weise müssen Gegner, wie wir sie haben, bekämpft werden.

Als unsere Gegner betrachten wir in erster Linie die Ultramontanen, denen klerikale Interessen und Herrschaftsgelüste höher stehen, als die Interessen des Gesamtvaterlandes. Von ihren Schleppträgern, den in unserm Lande zur Unbedeutendheit herabgesunkenen Demokraten, sowie von der Parteileitung der Konservativen, die beim letzten Wahlkampf in ihrer Grundsatzlosigkeit dem Kulturfeinde ihre Kräfte liehen, wollen wir nicht weiter reden. Unsere andern Gegner, die Sozialdemokraten, die Ihre Zeitung ebenfalls mit Ernst, Klarheit und Sachkenntnis bekämpft, werden an ihrer inneren Unklarheit und Verschwommenheit und an der Unmöglichkeit der Durchführung ihrer eigenen Zukunftspläne scheitern.

Wir aber dürfen mit Stolz uns rühmen, das Heiligtum, das jeder brave Mann in seinem Herzen tragen soll, die Vaterlandsliebe, von Beginn an makellos bewahrt und dem Vaterlande bis zur letzten Konsequenz unsere volle Kraft gewidmet zu haben. Daß wir auch der Freiheit nicht aus dem Wege gingen, aber nicht in verworrenem oder doktrinärem Sinne, sondern zielbewußt und mit Ruhe, mag wohl von unseren Gegnern geleugnet werden, ist aber trotz alledem doch so.

Es würde unserem ganzen inneren Willen widersprechen, wollten wir uns gegen den Geist der Zeit auflehnen und denselben abzuschwächen suchen. National und liberal bleibt nach wie vor unser oberster Grundsatz.

Wir sprechen Ihnen auch dafür unsern Dank und unsere Anerkennung aus, daß Sie es — was schon lange not that — unternommen haben, in einer Reihe trefflicher Artikel darauf hinzuweisen, daß unsere deutschen Industriellen, die willig die große Last der sozialen Gesetzgebung auf sich genommen haben, nicht die schlechten Menschen sind, als welche sie leider in einem großen Teil der Presse (nicht bloß der sozialdemokratischen) hingestellt werden und daß unsere Industrie, wenn sie ihre mit unendlichem Fleiß, Scharfsinn, Unternehmungsgeist und Wagemut auf dem Weltmarkt eroberte Stellung behaupten soll, nicht fortwährenden Angriffen und Anzapfungen von den verschiedensten Seiten ausgesetzt sein darf.

Wir ersuchen Sie, uns auf dem eingeschlagenen Wege mit gleichem Mannesmut auch fürderhin zu begleiten, dann werden wir Ihr Blatt mit Stolz unser Organ nennen und demselben vertrauensvoll die verdiente kräftigste Unterstützung entgegenbringen.

Folgen 114 Unterschriften Pforzheimer Bürger.

Wir danken den Herren Unterzeichnern herzlich für ihre Kundgebung, die uns sehr wohlthuend berührt und uns neuen Mut zur Fortsetzung des oft erbitterten Kampfes eingeflößt hat.

Die Redaktion.

Vom Tage.

* Karlsruhe, 5. März.

Zur Lage.

Die Wiener „N. Fr. Pr." bezeichnete den kurz vor der Uebergabe der Sommation an das Athener Kabinett laut gewordenen Vorschlag, die Androhung von Zwangsmaßregeln einstweilen noch auszusetzen, als einen Wunsch Englands, dem nur in Berlin widerstrebt wurde, und spricht im unmittelbaren Anschluß hieran von Schwerfälligkeiten. Hierauf wird in der Berliner „Nat.-Ztg." geantwortet: Die Thatsache, daß Deutschland die sofortige Androhung von Zwangsmaßregeln gewünscht habe, ist richtig und braucht nicht verschwiegen zu werden; ja noch mehr, Deutschland hat die Aufnahme des betr. Satzes in die identische Note zur Bedingung für seine Beteiligung an dem Kollektivschritt der Gesandten gemacht. Es zog damit lediglich die Konsequenz seiner von Anfang an eingenommenen Haltung. Ohne die Androhung von Zwangsmaßregeln wäre die identische Note kein Ultimatum gewesen, sondern nur ein Vorspiel zu weiteren diplomatischen Erörterungen mit Griechenland, bei denen, wenn nicht die Absicht, so doch die Wirkung befürchtet werden mußte, die kretische Frage langsam im griechischen Sinne versumpfen zu lassen. Dazu konnte Deutschland nicht die Hand bieten. Es sind ja noch nicht von allen Einzelheiten der mühseligen Arbeit zur Einigung der Großmächte die Schleier gelüftet. Wir glauben nicht, daß, wenn es geschieht, Schwerfälligkeiten zutage kommen, die von Berlin ausgingen.

Die Kathedersozialisten.

Die preußische Regierung hat sich in letzter Zeit mit der segensreichen Thätigkeit der Universitätslehrer beschäftigt, die im Begriffe stehen, ein Geschlecht gegen die Staatsräson meuternder Beamter zu erziehen. Daß die Regierung damit nur ihre Pflicht erfüllt, wird vielen Leuten selbstverständlich vorkommen, es ist aber interessant zu sehen, wie das Organ des Börsenkapitalismus, die „Frkf. Ztg." die Sache auffaßt. Sie bewährt wieder ihren Grundsatz: das mit ernster geistiger Arbeit verbundene produzierende Kapital möglichst zu hemmen, während sie das durch müheloses Spiel sich vermehrende Kapital möglichst frei und ungehindert wissen will. Doch, es lohnt sich, die eigenen Worte des Börsenblattes anzuführen: „Die Universitätslehrer sollen zu Werkzeugen des Klasseninteresses der Stumm und Konsorten erniedrigt werden. Das entspricht freilich durchaus dem Sozialrezept Bismarcks, das ja gegenwärtig wieder zum integrierenden Bestandteil des Regierungsprogramms geworden ist und lautet: Die arbeitenden Klassen, die sich emporringen wollen, werden niedergeschlagen, sie leben, um zu arbeiten und zu gehorchen, das deutsche Volk wird in Herren und Sklaven geteilt." Die sozialdemokratischen Blätter werden ihre Freude an dieser Sprache haben. Wenn die von der „Frankf. Ztg." in Schutz genommenen Professoren solche Lehren in ähnlicher Fassung vortragen — dann scheint es für ein Einsehen der Regierung allerdings hohe Zeit zu sein.

Der Besuch in Sofia.

König Alexander von Serbien ist bei seinem Besuche am bulgarischen Hofe sehr gefeiert worden; gegenüber den großgriechischen Bestrebungen sind die Kriegsgegner von 1885 natürlich ganz einig. Fürst Ferdinand brachte auf seinen hohen Gast einen Trinkspruch aus, worin er von den „gegenseitigen brüderlichen Gefühlen" der beiden, gleicher Religion und Rasse angehörenden Nationen sprach, und eine „gemeinsame freundschaftliche Aktion bei allen wichtigen Fragen" in Aussicht stellte. König Alexander antwortete in ähnlichen Worten und versprach, alles was er könne beizutragen, um „die geschwisterlichen Bande zwischen Serbien und Bulgarien so eng als möglich zu knüpfen". Allzuviel Wert darf man diesen Worten aus Kindermund natürlich nicht beilegen.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 4. März. Auf die Tagesordnung der nächsten, Montag, den 8. ds., stattfindenden Sitzung des Reichstages sind folgende Gegenstände gesetzt worden: 3. Lesung der Zwangsvollstreckung und der Grundbuchordnung, 2. Beratung der Uebersichten der Reichsausgaben und Einnahmen, Reichstagsetat und Petitionsberichte.

Die Erhöhung des Servisgeldes

wurde in der Reichstagssitzung vom 16. Februar von dem Vertreter des Wahlkreises Pforzheim-Durlach-Ettlingen-Gernsbach, Herrn Frank vom Buckenberg, nachdrücklich befürwortet. Im Anschluß an Aeußerungen des Abg. Bachem besprach Herr Frank die Verhältnisse besonders vom badischen Standpunkt aus. Die Angelegenheit ist für viele Gemeinden unseres Landes von erheblicher Bedeutung. Es wird daher willkommen sein, wenn wir die Ausführungen des Herrn Frank hier im Wortlaut wiedergeben. Sie lauten nach dem stenographischen Protokoll:

Abgeordneter Frank (Baden): Meine Herren, den Ausführungen des Herrn Kollegen Bachem kann ich nur zustimmen; denn es läßt sich doch nicht bestreiten, daß diejenigen Gegenden, in denen sehr häufig Manöver abgehalten werden, und die dadurch eine große Einquartierung haben, im Verhältnis zu dieser Ausgabe, die sie durch die Einquartierung haben, eine zu geringe Entschädigung erhalten. Es läßt sich für 80 Pfennige kein Soldat im Tage unterhalten, namentlich wie bei uns die Ernährung ist. Man hat uns allerdings schon sehr häufig gesagt, man soll halt dem einzelnen Soldaten nicht mehr geben, als vorgeschrieben sei, nur so viel, als der Soldat beanspruchen dürfe. Allein, meine Herren, derartige Haushaltungen haben wir halt nicht in Baden, die nur dieses geben, was der Soldat beanspruchen kann. Der Soldat erhält mehr, als er beanspruchen kann, er erhält namentlich viel Getränke, sei es Obstmost, sei es Bier, sei es Wein. Da ist überhaupt nichts vorgeschrieben, was der Soldat beanspruchen kann. Allein das sagt sich jeder Hausvater, wenn er Soldaten als Einquartierung hat, daß diese von allem auch haben, was der Hausvater hat; und so macht der Wert des Getränkes beinahe so viel aus, wie die Entschädigung. (Heiterkeit.) Meine Herren, die Klagen über die zu geringe Entschädigung haben auch dahin geführt, daß die badische Regierung sich schon seit Jahren bereit erklärt hat, eine Summe in das badische Budget einzustellen — wenn ich nicht irre, im Betrage von 80 000 M. jährlich, und die so weit genügen, daß wenigstens dem einzelnen Quartiergeber noch 20 Pfennige per Tag für den einzelnen Soldaten zu der Reichsentschädigung mit 80 Pfennigen per Tag hinzugegeben werden können. Aber nicht allein der badische Staat erhöht den Satz um 20 Proz., sondern wir haben noch viele Gemeinden, die noch nebenbei aus der Gemeindekasse eine weitere Erhöhung auf Gemeindekosten eintreten lassen. Das zeigt, meine Herren, daß wenigstens für unsere Gegend der Verpflegungssatz von 80 Pfennigen zu niedrig ist. Ich meine, meine Herren, daß es ein dringendes Bedürfnis ist, den Verpflegungssatz wesentlich zu erhöhen; und gerade, wenn man der Landwirtschaft zu Hilfe kommen will, bietet sich hier Gelegenheit genug. Wenn man hier entgegenkommt und den Satz erhöht, kommt diese Entschädigung in erster Reihe unseren ärmeren landwirtschaftlichen Gegenden zu gute, die meines Erachtens einen gerechten Anspruch darauf machen können. Meine Herren, wenn hier weiter ausgeführt wurde, daß vielleicht die Entschädigungen für Flurschäden nicht so ausgeführt werden, wie sie ausgeführt werden sollten, so kann ich mich dem nach meiner Kenntnis der Verhältnisse nicht anschließen. Ich muß sagen, daß bei uns diese Sache sehr zur Befriedigung der Liegenschaftsbesitzer, soweit sie Flurschaden beim Manöver haben, geregelt wird, sei es, daß die Einheitspreise so gebildet werden, daß die Betreffenden nicht einen zu geringen Preis für ihre geschädigten Produkte bekommen, sondern jedenfalls mit der Höhe dieser Preise zufrieden sind. Aber ebenso wird auch die Sache in einer raschen, für die Verhältnisse außerordentlich zweckmäßigen Weise erledigt; und wenn es jemals vorkommen sollte, daß sich eine Abschätzung verzögert, so ist meines Erinnerns mehr die Verwaltungsbehörde, die daran beteiligt ist, schuld, als die Militärbehörde. Denn häufig kommt es vor, daß der betreffende Bezirksbeamte — in Preußen ist es der Landrat, bei uns der Bezirksamtmann — nicht jeden Tag diese Thätigkeit mitmachen kann, weil er schließlich seine amtlichen Geschäfte auch mitbesorgen muß. Dadurch kann hier und da eine Verzögerung eintreten. Allein es hat sich wiederholt bei uns gezeigt, daß da, wo die Flurschäden eine große Ausdehnung haben, man mehrere Kommissionen ernennt, und diese konnten die Arbeit in verhältnismäßig kurzer Zeit erledigen. Also, wie gesagt, nach dieser Richtung hin hat unsere Bevölkerung eigentlich keine Ursache zu Klagen. Meine Herren, wenn ich den Herrn Kollegen von Kardorff recht verstanden habe, hat er gesagt, man soll derartige Fragen nicht im Reichstag, sondern in den Einzellandtagen zur Sprache bringen; hauptsächlich hat er auf den preußischen Landtag hingewiesen. Es kann vielleicht sein, daß ein Abgeordneter, der zugleich preußischer Landtagsabgeordneter ist, dort seine Obliegenheiten vorbringen kann; aber wir z. B. in Baden haben doch ganz sicher nur eine Gelegenheit, wenn man derartige Wünsche äußern will, dies hier im Reichstag zu thun; denn wir haben kein badisches Kriegsministerium. Unser Kriegsminister sitzt hier; wir können also nur hier unsere Meinung äußern, und ich glaube, man sollte es nicht tadeln, wenn hier in ausgiebiger Weise davon Gebrauch gemacht wird, und ich glaube, daß das preußische Kriegsministerium recht gern bereit sein wird, auch hier im Reichstag unsere Wünsche entgegenzunehmen. (Bravo! links.)

Ausland.

Italien.

* **Rom**, 3. März. Nach einer über Djibuti bei der „Agenzia Stefani" eingegangenen Meldung aus Zeila ist eine Abteilung von 96 Gefangenen, darunter Ingenieur Capuzzi am 25. Febr. von Harrar abgegangen und dürfte am 10. d. M. in Zeila eintreffen. Zwei weitere Abteilungen von insgesamt 300 Gefangenen sind auf dem Wege nach Harrar.

* **Rom**, 4. März. General Menotti Garibaldi erklärte einem Journalisten, daß insgeheim von den Garibaldianern 20 000 Mann organisiert seien, um nötigenfalls nach Kreta abzugehen. Allein in Pesaro seien 600 Mann bereit. Der hiesige griechische Gesandte bestätigte, daß 10 000 Mann binnen einer Woche abgehen könnten, falls der Krieg zwischen der Türkei und Griechenland ausbräche. (Frankf. Ztg.)

Mailand, 3. März. Die schon mehrfach erwähnte Studienreise italienischer Studenten nach Deutschland, zu der die Anregung von der Universität Pavia ausgegangen ist, nimmt am 10. April von Mailand aus ihren Anfang. Die Teilnehmer sind sehr zahlreich und dürften sich auf nahezu 400 belaufen. Die Kosten der Reise betragen, alles inbegriffen, 200 Lire. Auf der Hinreise wird die Gotthardbahn benutzt und in Zürich, Karlsruhe, Frankfurt a. M. und Köln Aufenthalt genommen. Dem Besuche von Berlin sind 4 Tage gewidmet. Dann geht es über Leipzig und München (2 Tage) nach Tirol und über den Brenner zurück nach Mailand.

Frankreich.

* **Paris**, 4. März. Mehrere Akademiker und Deputierte, wie François Coppée, Henry Houssaye, Vandal, Cochin u. a. haben ein Hilfskomitee für die Opfer der orientalischen Ereignisse gegründet. Mehrere Blätter haben bereits Sammlungen eingeleitet.

* **Paris**, 4. März. Der „Soleil" meldet, die Regierung habe den Offizier, welcher dem Prinzen Heinrich von Orléans zugeteilt war, bei der Ankunft in Djibuti abberufen.

England.

* **London**, 4. März. (Unterhaus.) Der Staatssekretär für die Kolonien, Chamberlain, erklärte in Ergänzung seiner früheren Mitteilung, aus einem Telegramm des Gouverneurs der Kapkolonie, Lord Rosmead, gehe hervor, daß die Forderung der südafrikanischen Republik für den durch Jamesons Einfall verursachten moralischen und intellektuellen Schaden eine Million Pfd. St. betrage.

* **Halifax**, 3. Febr. Bei der heutigen Ersatzwahl zum Unterhause für den liberalen Rawson-Schaff, der sein Mandat niedergelegt hatte, erhielt Wilson (radikal) 5664 Stimmen, Sir Savile Crossly (konservativ) 5252 Stimmen und Tom Mann (Arbeiterpartei) 2000 Stimmen.

Balkanhalbinsel.

* **Bukarest**, 4. März. Der Senat wählte Demeter Stourdza mit 85 Stimmen zum Präsidenten. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt.

Amerika.

* **Paris**, 4. März. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Rio de Janeiro soll Präsident Moraes wieder soweit hergestellt sein, daß er die Präsidentschaft von Victorino Monteiro wieder übernehmen könnte. Man glaubt, Moraes werde dieser Tage wieder in Rio de Janeiro eintreffen.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 5. März. Die angebliche Ministerkrisis an die kein Mensch mehr glaubt, spukt noch in auswärtigen Blättern, ohne daß sich jemand darum kümmert. Nur der „Bad. Beob." druckt eine Korrespondenz des Berner „Bund" ab, wornach die Krisis bloß vertagt sei. Die Herren v. Brauer und v. Jagemann seien die „kommenden Männer", und für die Gewährung eines Erzbischofs, der dem Grundsatz huldige, daß Thron und Altar zusammenwirken müßten, werde man Rom als Gegenzugeständnis Klöster bewilligen; die aus der liberalen Aera noch übrig gebliebenen Gesetze würde man unangetastet lassen, aber nicht mehr befolgen. — Der „Beob." bemerkt dazu, daß er sich nicht näher mit diesen Kombinationen befassen wolle. So denken wir auch zu thun, und darum haben wir von dem „Bund"-Artikel keine Notiz genommen. Ferner will der „Beob." wissen, Herr Redakteur Harder sei wegen des Artikels über die Ministerkrisis vom „Badner Amtsblatt" weg an das im gleichen Verlage erscheinende „Badner Badeblatt" versetzt, bezw. „gemaßregelt" worden. Eine Maßregelung ist es kaum, wenn jemand Nachfolger R. Pohls am „Badeblatt" wird, und überhaupt scheint uns die Badner Nachricht des „Beob.", die ihm von einem Mitarbeiter zukam, in das Gebiet jenes Klatsches zu gehören, von dem der „Beob." sich sonst, wie wir kürzlich anerkannten, ferne zu halten pflegt.

* **Heidelberg**, 27. Febr. Von gut unterrichteter Seite wird dem „Pf. B." mitgeteilt, daß die kürzlich verstorbene Frau Oßwald Witwe, ihr wertvolles Haus in der Kaiserstraße dahier testamentarisch den Niederbronner Schwestern zu Eigentum vermacht hat.

4 **Baden-Baden**, 4. März. Der Voranschlag des Kreises Baden für das Jahr 1897 weist einen Gesamtaufwand von 258 000 M. auf, denen 141 500 M. Einnahmen gegenüberstehen, so daß 116 500 M. durch Umlage zu decken sind. Letztere ist auf 37 Pf. von 1000 M. Steuerkapital festgesetzt. Anfangs April wird die Kreisversammlung stattfinden.

✡ **Vom unteren Hanauerland**, 3. März. Der Frühling scheint noch nicht anbrechen zu wollen, denn der Himmel zeigt uns in den ersten Tagen des Lenzmonats ein trübes Gesicht. Besonders der heutige Tag war ein sehr unfreundlicher, nach Meister Falb ein kritischer Tag 2. Ordnung. Stürmisches Wetter, von Regen und Hagel begleitet, wiederholte sich mehrmals des Tages. Der

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Abend überraschte uns mit einem Gewitter mit orkanartigem Sturm und Schneetreiben, welches von Südwest nach Ost zog.

* **Murg**, 1. März. Gestern Abend 1/2 11 Uhr brach im Hause der Witwe Schmid dahier Feuer aus, welches sich auf das mit Stroh gedeckte Dach rasch verbreitete. Dank dem raschen Eingreifen der hiesigen Feuerwehr, der Fabrikfeuerwehr, der freiwilligen Feuerwehr Obersäckingen und Harpolingen und der Löschmannschaft Niederhof blieb das Feuer auf seinen Herd beschränkt. In großer Gefahr standen die Häuser der Herren Maurer Döbele, Schneidermeister Döbele und Philipp Brutsche, welch letztere beiden ebenfalls mit Stroh gedeckte Wohnungen haben. Die Abgebrannten sind versichert. Man vermutet Brandstiftung.

4 **Furtwangen**, 3. März. Die Gründung eines ultramontanen Parteiblattes hier bestätigt sich. Das Druckereiinventar mit Maschinen soll bestellt und ein geeignetes Lokal dafür gemietet sein. Am 1. Mai werden wir schon mit dem Blatte beglückt werden. — Erneuter Schneefall ist von hier zu melden.

* **Aus Baden**, 5. März. Rauenberg. Gemeinderechner Konstantin Rößler wurde zum Bürgermeister gewählt. — Ilmspan. Am 28. Februar sind erstmals die Bienen ausgeflogen und trugen Blütenstaub (von Sallen und Weiden). — Durbach. Der verheiratete Landwirt Ambrosius Benz wurde durch die Gensdarmerie verhaftet und nach Offenburg abgeführt. Derselbe soll gewildert haben. — Hornberg. In Langenschiltach hat sich ein 12 Jahre alter Knabe erhängt. Markdorf. Auf dem deutschen Kriegsschiffe „Kaiserin Augusta", welches anläßlich des griechisch-türkischen Konflikts nach Kreta gesandt wurde, befindet sich auch ein hiesiger Bürgerssohn, der Signalgast Leo Matt, Sohn des verstorbenen Konditors Matt hier.

□ **Stuttgart**, 4. März. Heute nahm der Landtag seine sich jedenfalls bis in den Sommer hineinerstreckenden wichtigen Beratungen, deren Hauptgegenstände der Etat, die Steuergesetze und die Verfassungsrevision bilden sollen, wieder auf. Es kam dabei gleich zu einer sich stundenlang hinziehenden Debatte über das Submissionswesen, wozu einige Eingaben Veranlassung gegeben hatten, welche für Ausmerzung gewisser Auswüchse, die mit der Zeit bei der Vergebung von Arbeiten zu tage getreten sind, plaidierten. Der einzige Abgeordnete, welcher an dem bestehenden Submissionsverfahren mit seinen schrankenlosen Abgeboten nichts ändern wollte, war Herr Schweickhardt (Demokrat). Minister v. Pischek teilte mit, daß in 8 Tagen im Bundesrat über die Organisationsfrage abgestimmt werde, mit dem Zusatz jedoch, daß die freiwillige Organisation nicht das Fiasko gemacht habe, wie zuvor der kons. Abg. Schrempf behauptet hatte. Hieraus geht der, übrigens ja auch sonst schon bekannte Standpunkt, den die württembergische Regierung in der Frage einnimmt, hervor.

□ **Stuttgart**, 4. März. Auf Befehl S. M. des Königs sind am Tage der Hundertjahrfeier Wilhelms I. sämtliche staatliche Kanzleien zu schließen und die Staatsgebäude zu beflaggen. Die Stadt Stuttgart wird, wie wohl alle übrigen Städte des Landes, auch für ihre Beamten den 22. März als allgemeinen Festtag erklären. Am Sonntag zuvor findet Festgottesdienst in den Kirchen des Landes statt. — Dem Antrag auf Einreichung eines Gesuches an die Kgl. Staatsregierung, der Stadtgemeinde zur Forterhebung a) örtlicher Verbrauchsabgaben von Bier, Fleisch und Gas, b) eines Zuschlags zur Hundeabgabe, c) eines solchen zur Liegenschaftsaccise je in der bisherigen Höhe bis zum 31. März 1899 haben die bürgerlichen Kollegien Stuttgarts einmütig zugestimmt. — Um den eigentlichen Zweck, den die vorjährige Stuttgarter elektrotechnische Ausstellung verfolgte, zu erreichen, soll auf Antrag des Oberbürgermeisters Rümelin ein bedeutender Teil des Ueberschusses zu Beiträgen für Motorenbeschaffung für das Kleingewerbe verwendet werden. Der Staat und die Kommunen dürften zur Erreichung dieses Zweckes ebenfalls erkleckliche Beiträge spenden. — Nach dem Fleischkonsum pro 1896 zu schließen, wird die Lebenshaltung der Stuttgarter Bevölkerung von Jahr zu Jahr eine bessere. Es trifft jetzt auf den Kopf der Bevölkerung ein Verzehr von 67,74 kg Fleisch gegen 64,50 resp. 61,90 kg in den beiden vorangegangenen Jahren. Die Pferdeschlachtungen sind zurückgegangen. Bei 4460 mikroskopischen Untersuchungen haben sich Trichinen niemals, und Finnen nur in 2 Fällen vorgefunden.

Generalversammlung der Freiburger Handelskammer.

⊥ Freiburg, 4. März.

Im kleinen Harmoniesaale hielt heute Vormittag die Handelskammer für den Kreis Freiburg ihre Generalversammlung ab. Der Präsident derselben, Herr Kommerzienrat Mez, eröffnete die Verhandlungen mit der Vorlage des Jahresberichts, aus welchem hervorgeht, daß den Kasseneinnahmen von 18 593.30 M. an Ausgaben 11 500 M. gegenüberstehen. Es wurde sodann der Voranschlag für das Jahr 1897 bekannt gegeben; vor Gutheißung desselben machte jedoch Stadtv. Ruf den Vorschlag, man möge zuerst eine Summe einstellen für Ausarbeitung eines Projekts für den Freiladebahnhof. In kommerziellen Kreisen wird schon lange der Mangel eines solchen empfunden, weshalb denn auch eine Reihe von Rednern dem Vorschlag zustimmt. Unter anderm werden städtische Lagerhäuser, wie sie in vielen andern Städten sich befänden, befürwortet. Am Schluß der Debatte erklärt sich die Versammlung damit einverstanden, daß ein Ingenieur beauftragt wird, event. im Einverständnis mit der Stadt, ein Projekt für den Freiladebahnhof auszuarbeiten unter möglichster Berücksichtigung jedoch der in der Kaufmannschaft herrschenden Wünsche. Die Mittel zur Aufstellung eines solchen Planes sollen aus den Kassenüberschüssen gedeckt werden. Nach Genehmigung des Voranschlags erstattete Handelskammer-Sekretär Schuster Bericht über die Thätigkeit der Kammer im vergangenen Jahr. Eine Anfrage über die Lage des Kleinhandels führte bei der heutigen Generalversammlung zu einer ziemlich langen Debatte. Fast einstimmig wird hervorgehoben, daß namentlich der ländliche Detailhandel alles weniger denn auf Rosen gebettet sei. Der Landkrämer werde in seinem Verkehr mehr und mehr eingeengt durch die Bauernvereine, welche sich nicht auf den Vertrieb lediglich landwirtschaftlicher Produkte (Sämereien und Dünger) beschränkten, sondern einen regelrechten Handel mit Bekleidungsgegenständen und Lebensmitteln betrieben. Die Handelskammer will aus diesem Grunde beim Generalvorstand der Bauernvereine vorstellig werden. Mitteilungen mehrerer Redner lenken das Augenmerk der Kammer auf das unreelle Geschäftsgebahren mancher „Filialengeschäfte". Es wird der Wunsch ausgesprochen, die Handelskammer möge, wenn durch den unlauteren Wettbewerb Geschädigte mit Beweismitteln an sie herantreten, von sich aus vorgehen. Ein alter Mißstand kommt wieder einmal zur Sprache: Einzelne badische Bahnstationen seien durch Fracht-Rückvergütungen seitens der Bahnverwaltung vor andern begünstigt. Die Generaldirektion habe Abhilfe versprochen, doch habe man in Freiburg noch nichts von einer Aenderung des bisherigen Zustandes verspürt, weshalb die Handelskammer noch einmal Schritte thun will. — Der Bericht über die Thätigkeit im abgelaufenen Jahr hebt noch hervor, daß verschiedene der früher geäußerten Wünsche entweder erfüllt seien oder doch vor der Erfüllung stünden. Die Zugverbindungen mit der Kaiserstuhlbahn hätten sich gebessert; der vielbegehrte Fernsprechanschluß nach dem Elsaß käme binnen kurzem zur Ausführung. Die Forderung nach einem Morgen-Schnellzug in der Richtung gegen Basel werde auch befriedigt — bis jetzt ging allerdings ein solcher Zug nur um 5 Uhr in der Frühe und gegen 1 Uhr mittags von hier ab. Wegen weiterer Ausbreitung des Fernsprechwesens im Oberlande wird die Handelskammer beim Reichspostamt vorstellig werden. Zu der im Reichstag eingebrachten Petition, die Paketbestellung an Sonn- und Feiertagen auf Eilpakete zu beschränken, nimmt die Kammer eine ablehnende Haltung ein. Auf eine verbesserte Zollabfertigung wird eifrig hingewirkt werden. Die Verhandlungen nahmen einen sehr angeregten Verlauf und endeten um 1 Uhr mittags.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 5. März.

= **Hofbericht.** S. K. H. der Großherzog empfing gestern Vormittag den Präsidenten des Ministeriums des Innern, Geh.-Rat Dr. Eisenlohr zur Vortragserstattung. Hierauf nahm er die Meldung des Generalmajors von Hugo, Kommandeur der 55. Inf.-Brig., entgegen. Gegen 1 Uhr trafen der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin aus Freiburg hier ein. Der Erbgroßherzog reiste schon nachmittags nach Koblenz zur Uebernahme des Generalkommandos des 8. Armeekorps. Nach bewegtem Abschied von J. K. H. der Großherzogin begleitete S. K. H. der Großherzog den Erbgroßherzog mit der Erbgroßherzogin zum Hauptbahnhof, demselben treue Segenswünsche für seine neue Aufgabe beim Scheiden aus dem Heimatlande mitgebend. Die Erbgroßherzogin bleibt noch einige Tage hier und kehrt dann nach Freiburg zurück. — Gestern Abend nach 8 Uhr erwarteten die Höchsten Herrschaften die Ankunft der Fürstin zu Leiningen, welche einige Tage bei JJ. KK. Hoheiten zu verweilen gedenkt. S. K. H. der Großherzog empfing die Fürstin am Bahnhof und geleitete dieselbe zum Schloß. Heute Vormittag traf der Großfürst Nikolaus Michailowitsch von Rußland aus Paris hier ein und wird bis Sonntag bei den Großherzoglichen Herrschaften verweilen.

= **Theologische Prüfungen.** Die theologische Vorprüfung der evang. Pfarrkandidaten nimmt am Mittwoch, den 21. April ihren Anfang. Gesuche um Zulassung sind spätestens bis zum 20. März an den Evangelischen Oberkirchenrat zu richten. — Die theologische Hauptprüfung der evang. Pfarrkandidaten beginnt Dienstag, den 18. Mai. Gesuche um Zulassung sind spätestens bis zum 15. April d. J. an den Evangelischen Oberkirchenrat einzureichen. Alles Nähere findet sich in Nr. II des „Kirchlichen Gesetzes- und Verordnungsblatts".

= **Vortrag.** Heute Abend findet im Saale der „Vier Jahreszeiten" der erste Vortrag des Herrn Dr. Hörneffer über „Nietzsche" statt.

⊠ **Großh. Konservatorium für Musik.** Das 9. Vorspiel (Ausbildungsklassen) brachte folgendes hochinteressante Programm in durchgängig sehr lobenswerter Weise zur Ausführung:

1) a. Canon von Krehl, b. 2 Etuden e-moll und a-moll von Hummel (Frln. Aileen Egremont). 2) Gesänge des Harfners I. und II. von Schubert (Herr Eberhard Mayer). 3) Nocturne Es-dur, Walzer e-moll von Chopin (Frln. Olga Molitor). 4) Arie aus Odysseus von Bruch (Frln. Meta Nett). 5) Violinkonzert von Accolay (Herr Oskar Ulmer). 6) Walzer As-dur von Chopin (Frln. Luise Andresen). 7) Konzert Es-dur 1. Satz von Mozart (Frln. Else Mayer). 8) Gesang des Wolfram aus „Tannhäuser" von Wagner (Herr Franz Zörnitz). 9) Sonate pathétique 1. Satz von Beethoven (Frln. Bertha van Ouverkerk). 10) Liebeslieder. Walzer für 4 Singstimmen und Klavierbegleitung von J. Brahms (Frln. Marie Schäfer, Frln. Meta Nett, Herren Ludwig Mörschel und Eberhard Mayer. Klavier: Frln. Gertrud Döring).

Das nächste Vorspiel findet am Donnerstag, den 11. März im Saale der Anstalt um 6 1/2 Uhr statt.

Der hiesige Protestantenverein läßt Sonntag, den 7. März, abends 6 Uhr, im großen Rathaussaal einen öffentlichen, für jedermann unentgeltlich zugänglichen Vortrag über „Martin Luther und Ignaz v. Loyala, eine geschichtliche Parallele", von Dr. Arthur Böhtlingk, Professor an der technischen Hochschule hier, halten. In diesem Vortrag soll dargethan werden die durchgreifende und bedeutsame Verschiedenheit, welche der deutsche Reformator und der Stifter des Jesuitenordens in ihrem religiösen Charakter aufweisen, und daher auch in ihrer Auffassung des religiösen Lebens, und dessen, was dem Menschen als göttlich, als ewig wahr, als maßgebend für seine sittliche Würde gelten soll. Daran wird sich die Darstellung anschließen, welchen sehr verschiedenen Einfluß diese beiden auf Kultur und Bildung, auf das religiöse und sittliche, auf das gesamte Geistesleben der Menschen in den nachfolgenden Zeiten bis auf unsere Gegenwart ausgeübt haben. Gerade für das Verständnis unserer Gegenwart wird diese geschichtliche Parallele das größte Interesse darbieten.

△ **Gartenbauverein Karlsruhe.** In der letzten, nicht sehr zahlreich besuchten Monatsversammlung machte der Herr Vorsitzende zunächst Mitteilung von den Beschlüssen der letzten Vorstandssitzung. Demnach wird — und wir möchten schon heute ganz besonders darauf aufmerksam machen — vom 13.—16. Nov. d. J. in der Ausstellungshalle eine Chrysanthemum-Ausstellung für Karlsruhe und Umgegend abgehalten werden. Die Zusammenstellung eines bestimmten Programms bleibt einer weiteren Vorstandssitzung vorbehalten, wird aber frühzeitig bekannt gegeben. Auch Nichtgärtner und Nichtmitglieder des Vereins können Aussteller sein. Ferner ist von Interesse, daß im Mai d. J. an die Kinder verschiedener hiesiger Knaben- und Mädchenschulen mit Genehmigung des Stadtschulrates 400 leicht zu kultivierende Topfpflanzen behufs Weiterkultur verteilt werden sollen. Die Kosten dieses gewiß beachtenswerten Versuches trägt zu gleichen Teilen der Landesgartenbauverein und der Ortsverein Karlsruhe. Während der oben erwähnten Ausstellung kommen dann auch die von den Schülern erzielten Erfolge als Ausstellungsobjekte an die Oeffentlichkeit. — Am 30. Mai findet in Wolfach eine Verbandsversammlung sämtlicher Ortsvereine statt. — Den Vortrag des Abends hatte Herr Oberbuchhalter Kopp übernommen und sich „Die Birke" als Thema gewählt. Nicht vom wissenschaftlich-botanischen Standpunkte aus behandelte der Redner seine Aufgabe, sondern mehr vom praktischen, wobei er sich als ein ebenso trefflicher Redner, wie als Vorleser kleiner Gedichte und Balladen erwies, die „Die Birke" zum Gegenstand hatten. Eine Pflanzenverlosung beschloß den Abend.

* **Durmersheim**, 3. März. Heute Mittag wurde das 6 Jahre alte Söhnchen des Maurers Josef Rummel von hier in der Nähe des Gasthauses zum „Hirsch" von einem Fuhrwerk überfahren und starb sofort auf dem Platze.

* **Ettlingen**, 3. März. Heute Nacht fand hier eine größere Schlägerei statt, wobei der Friseurgehilfe Dangelmaier tödlich verwundet wurde. Die Thäter sind bereits verhaftet.

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog hat dem K. Preuß. Landrat von Barton gen. von Stedman in Koblenz das Ritterkreuz 1. Klasse, sowie dem städtischen Baurat Maeckler und dem Vorsitzenden des Garde-Vereins in Koblenz, Hauptmann der Landwehr, Tropp in Koblenz, das Ritterkreuz 2. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

* Nr. 7 des Staats-Anzeigers für das Großherzogtum Baden vom 4. März hat folgenden Inhalt: Unmittelbare allerhöchste Entschließungen S. K. H. des Großherzogs: Verleihung von Orden und Ehrenzeichen. Erlaubnis zur Annahme fremder Orden und Ehrenzeichen. Dienstnachrichten. Verfügungen u. Bekanntmachungen der Staatsbehörden: Dienstnachrichten. Des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts: die Aenderung von Familiennamen betreffend; des Ministeriums des Innern: die staatsärztliche Prüfung betreffend; die Ernennung der Bezirksratsmitglieder für den Amtsbezirk Ueberlingen betreffend; die Kriegsleistungen betreffend; die Veranstaltung einer Lotterie durch den Pferdezuchtverein für Elsaß-Lothringen im Jahre 1897 betreffend; die Wahl des Ausschusses der Aerzte betreffend. Todesfälle.

Rechtspflege.

* **Karlsruhe**, 4. März. (Strafkammer I.) In der Strafsache gegen Wilhelm Meixner aus Stafforth wegen Betrugs, Untreue und Unterschlagung bestätigte die Beweisaufnahme die Anklage in ihrem vollen Umfange. Die mit ihrem Ehemann in Vermögensabsonderung lebende Ehefrau des Angeklagten erwarb am 7. Dez. 1895 das „Kneippbad Waldeck" bei Nagold und schloß mit Dr. Nauß, prakt. Arzt in Todtmoos, früher hier Inhaber eines Patentes auf Inhalationsapparate zur Heilung Lungenkranker und Besitzer einer Heilanstalt für Lungenkranke in Todtmoos, einen Vertrag ab, in dem sie diesem das Anwesen zur Errichtung einer weiteren Heilanstalt für Lungenkranke überließ. Von Nauß wurde die geschäftliche Verwaltung der Anstalt dem Angeklagten überlassen. Die am 15. Dez. eröffnete Anstalt wurde im März 1896 durch Verfügung des königl. Oberamts Nagold, das u. a. die Ernennung eines zuverlässigen kaufmännischen Leiters mit Sitz in Nagold verlangte, geschlossen. Auf ein von dem Angeklagten im „Schwarzwälder Boten" am 20. Mai 1896 veröffentlichtes Inserat, in dem ein zuverlässiger Kaufmann in eine Kuranstalt gesucht wurde, der gute Zeugnisse, sowie Sicherheit in Staatspapieren stellen könne, meldete sich der damals in Saulgau in ungekündigter Stellung befindliche Ernst Zimmermann, Kaufmann aus Aalen. Der Angeklagte sandte dem Zimmermann einen Vertragsentwurf, der die Bestimmung enthielt, daß eine Sicherheit von 6 000 M. bei Antritt der Stellung, der am 1. Juni 1896 zu geschehen habe, zu leisten sei, welche Sicherheit bei regelrechtem Ausscheiden des Zimmermann diesem wieder ausgefolgt werde. Zimmermann unterschrieb und stellte sich zum Antritt der Stelle am 1. Juni in der Wohnung des Angeklagten hier mit dem Bemerken, daß er die Kaution, die er in Pfandbriefen der württemb. Hypothekenbank leisten wolle, noch nicht bei sich habe, diese erst bei seinen Eltern holen müsse. Der Angeklagte veranlaßte den Zimmermann, obwohl die Anstalt noch geschlossen war und die Aushändigung der Kaution durchaus nicht eilte, mit dem Schnellzug heimzufahren und die Obligationen zu holen. Am 4. Juni händigte Zimmermann die Hypothekenbankpfandbriefe ohne die Kouponsbogen dem Angeklagten ein. Dieser sagte, es müßten auch die Kouponsbogen übergeben werden. Zimmermann ließ diese darauf kommen und folgte sie am 6. Juni 1896 dem Angeklagten mit dem Bemerken aus, er müsse auf pünktliche Einlösung der Koupons sehen, da seine Eltern die Zinsen brauchen. Die von Zimmermann geleistete Sicherheit, die der Angeklagte in Anwesenheit des Zimmermann in einen Umschlag gelegt und mit Siegellack zugesiegelt und in seinen Schreibtisch gelegt hatte, gab der Angeklagte gleich darauf seiner Schwägerin Schneider, der er aus Darlehen 7000 M. schuldete, an zahlungsstatt. Zimmermann, der bis Mitte Juni beschäftigungslos hier zubringen mußte und dann nach Waldeck kam, wo auch für ihn, da die Anstalt geschlossen war, keine Arbeit vorhanden war, wurde schließlich wegen der übergebenen Staatspapiere ängstlich und verlangte die Hinterlegung bei einer Bank oder der Einschreibung der Papiere auf den Namen seiner Eltern. Der Angeklagte hielt den Zimmermann hin, gab ihm auf eine Reihe von Briefen keine Antwort, versicherte ihn gelegentlich, die Papiere seien hinterlegt, er könne beruhigt sein. Erst im Laufe der Untersuchung gab er über die Verwendung der Papiere Auskunft. Der Angeklagte hat als Vormund des Julius Weiß, Sohnes eines Schwagers des Angeklagten, wie sich bei der Volljährigkeit des Mündels herausstellte, aus dem Erträgnisse des Vermögens 230 M. 47 Pf. für sich verwendet und demselben nach Auslieferung des Vermögens 1000 M. unterschlagen. Das in 4proz. Pfandbriefen der rheinischen Hypothekenbank bestehende Vermögen betrug 1628 M. 22 Pf. Julius Weiß, der gerne 1000 M. in bar hatte, ersuchte den Angeklagten unter Aushändigung der Staatspapiere, ihm bares Geld zu verschaffen. Der Angeklagte unterzog sich dieser Mühe, unterschlug jedoch dem Julius Weiß 1000 M. Das Gericht nahm die Anklage sowohl hinsichtlich des Kautionsschwindels als der Unterschlagung als voll erwiesen an und verurteilte den Angeklagten neben Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren 6 Monaten, abzüglich von 1 Monat Untersuchungshaft. Der Angeklagte, der bei Verlesung der Urteilsformel bewußtlos zusammenbrach, erholte sich gleich wieder, so daß auch die sofortige Eröffnung der Urteilsgründe erfolgen konnte.

Verschiedenes.

Personalien. * Berin, 5. März. Nach der „Nat.-Ztg." schreitet die Genesung des Staatssekretärs Dr. v. Stephan in erwünschter Weise fort; der Staatssekretär führt die Leitung der Geschäfte fort.

Kleine Mitteilungen. * San Sebastian, 4. März. Der französische Dampfer „Blanche" ist infolge heftigen Sturmes beim Verlassen des Hafens von Los Pasages gescheitert. — Paris, 4. März. Im Aermelkanal und an der Westküste Frankreichs herrscht seit einigen Tagen heftiger Sturm. Im Hafen von Fécamp ging gestern Morgen die Fischerbarke „Marguerite" unter. Die aus 5 Köpfen bestehende Mannschaft ist ertrunken. — Der Gutsbesitzer Maigrot in Grand bei Epinal legte in seinem Garten eine römische Cisterne bloß, in welcher zahlreiche Silbermünzen aus der Zeit Neros, Trajans und Marc Aurels, sowie mehrere Bronzevasen und das Bruchstück einer Marmorstatue gefunden wurden. Die Nachgrabungen werden fortgesetzt. — Dem Umzuge des Fastnachtochsen sind in Paris zwei Menschenleben zum Opfer gefallen. Der Lenker eines Festwagens erhielt von einem Pferde einen so heftigen Hufschlag gegen den Kopf, daß er einen Schädelbruch erlitt und bald darauf verstarb. Auf dem Boulevard Arnaud geriet ein 7jähriger Knabe infolge des Gedränges unter die Räder eines Pferdebahnwagens und erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach wenigen Minuten eine Leiche war.

Handel und Verkehr.

* Mannheim, 4. März. (Effektenbörse.) Die heutige Börse war etwas belebter. Umsätze vollzogen sich in Gewerbebank Speyer-Aktien zu 128 Proz., Pfälzer Hypothekenbank-Aktien zu 161 1/2 Proz., Badische Brauerei Stamm-Aktien zu 78.10 Proz., Eichbaum-Brauerei zu 169 und Pfälzer Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik-Aktien zu 143 Proz. — Sonst notieren: Zuckerfabrik Waghäusel-Aktien 58 Bf., Schroedl-Brauerei 135 G., Wormser Brauhaus von Oertge 137 3/4 Bf., Gutjahr-Aktien 133 1/2 Bf., Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Aktien 133 1/2 G. 133 Bf.

* Frankfurt a. Main, 4. März. Abend-Börse. Kreditaktien 299 1/2, 2/8 b. Diskonto-Kommandit 200.60, 80, 50 b. Handelsgesellschaft 159 b. Darmstädter Bank 154 b. Dresdener Bank 153.90, 20 b. Deutsche Bank 194, 93.90 b. Nationalbank 142.50 b. Länderbank 195 b. Staatsbahn 291 5/8, 1/8, 1/2, 1/8 b. Lombarden 75 3/4 b. Meridional 124.10 b. Gotthard 164.60, 10 b. Central 138.50, 20 b. Nordost 131.80, 132, 131.70 b. Union 92.10, 20 b. Jura-Simplon 94.30, 20 b. Bochumer 149.50 b. Laurahütte 155.70, 154.70 b. Harpener 170.10, 20 b. Nordd. Jute 128 b. Hibernia 171.45 b. Lahmeyer 173.80 b. Schuckert 273 b. Gelsenkirchen 160.50 b. Alpine 68 b. Italiener 88, 10 b., 5proz. amort. do. 87.60 b. Mexikaner 93.20 b., 5proz. do. 87 b. Griechen 24.50 b. 1860er Lose 125 b. Türkenlose 28.75, 60 b. Kurse von 6 1/4—6 1/2 Uhr. Staatsbahn 291. Handelsgesellschaft 158.50. Nordost 131.50. Türkenlose 28.50.

* Frankfurt, 4. März. (Börsenbericht.) Die Börse war heute matt und verstimmt. Man befürchtet für die nächste Zeit weitere Unruhen im Orient, und diese Besorgnisse lasten wie ein Alp auf den Gemütern. Es war zwar kein großer Verkaufsandrang wahrzunehmen, aber das geringe Angebot genügte, um die Kurse erheblich zurückzudrängen. Auch die festeren New-Yorker Kurse und die Besserung, welche von dem Londoner Minenmarkt gemeldet wurde, haben der Tendenz nicht aufzuhelfen vermocht, ein Beweis, wie tiefgehend die Verstimmung ist. Die leitenden Bankaktien gingen durchweg stärker zurück, österreichische und schweizerische Bahnen waren gleichfalls matt, Prince Henri büßten ihre gestrige Avance wieder ein und auch Montanpapiere haben erheblich nachgegeben. Fonds ruhig. Privatdiskonto 2 7/8 Proz. (F. J.)

* Berlin, 4. März. Verein Berliner Getreide- u. Produktenhändler. Privat-Notierungen ohne Gew. Weizen per Mai 169.50, per Juli —.—. Roggen per Mai 123.50, per Juli —.—. Hafer per Mai 129.25, per Juli —.—. Roggenmehl per Mai 16.40. Rüböl hier 55.90, per Mai —.—. Spiritus, 50er hier 58.80, 70er hier 38.60, per Mai 43.40, per Sept. 44.20. Petroleum hier 21.80. Wetter: Wolkig.

* Hamburg, 4. März. Kaffee good average Santos. Schlußkurse für Mai 48 1/2 Pf., für Sept. 49 1/4 Pf. Geld.

* Magdeburg, 4. März. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 Proz. ——.——.—, neue —, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. 9.50 bis 9.60, neue —.—, Nachpr. exkl. 75 Proz. Rendem. 7.——7.65. Ruhig. Brotraffinade 1. 23.25——, Brotraffin. 2. 23.—, Gem. Raffin. mit Faß 22.75—23.50, Gem. Melis 1. mit Faß 22.25——.—. Ruhig. — Rohzucker 1. Pr. Transito f. a. B. Hamburg für März 8.82 1/2 G. 8.87 1/2 Br., für April 8.87 1/2 G. 8.92 1/2 Br., für Mai 8.95— G. 9.—— Br., für Juli 9.10— G. 9.15— B., für August 9.22 1/2 G. 9.22 1/2 Br. Ruhig.

* Breslau, 4. März. Spiritus, excl. 50 M. Verbrauchs-Abgabe, für März 55.70, do. 70er für März 36.10.

* Paris, 4. März. Rüböl per März 53.—, per April 53.75, per Mai-Aug. 55.50, per Septbr.-Dezbr. 55.50. Fest. Spiritus per März 33.25, per Septbr.-Dezbr. 33.75. Still. Zucker, weißer, Nr. 3 per 100 Kilogr. per März 25.60, per Oktbr.-Jan. 27.30. Still. Mehl, 8 Marq., per März 45.80, per April 46.—, per Mai-August 46.50. per Juli-Aug. 46.75. Still. Weizen per März 21.60. per April 21.80, per Mai-August 22.50, per Juli-August 22.60. Still. Roggen per März 13.50, per April 13.75, per Mai-Aug. 13.75, per Juli-August 13.50. Still. Talg 46.—. Wetter: Bedeckt.

* London, 4. März. (Metallbörse.) Kupfer Chili-Bars cash 50 7/8, ditto 3 Monate 51 5/16. Zinn Straits cash 60 1/2, ditto 3 Monate 61 5/16. — Blei spanisch 11 5/8, do. englisch 11 3/4. Zink ordinary brands 17 7/16, ditto Special brands 17 5/8.

* London, 4. März. Silber 29 3/8.

* Glasgow, 4. März. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 45 Sh. 9 1/2 d.

* Liverpool, 4. März. (Baumwolle.) Schluß. Tageseinfuhr 13000, Umsatz 12000 B. Amerikaner gedrückt, 1/32 niedriger. Surats unverändert.

* New-York, 4. März. 5 Uhr Nachm. Atchison Topeka und Santa Fé Sh. 12 1/4, Canada Pacific Sh. 54—, Central Pacific Sh. 10 3/4, Chicago Milw. u. St. Paul Sh. 76 3/4, Denver u. Rio Grande Pref. 41 1/4, Louisville u. Nashville Sh. 49 5/8, New-York Lake Erie Sh. 14 5/8, New-York Centr. Sh. 96 1/2, Northern Pac. pref. Sh. 37 1/4, Silber 64 1/4. Tendenz: matt.

* New-York, 4. März. Weizen: März 82 5/8, April ——, Mai 83 1/4, Juni 80 3/4, Juli 79 3/8, Sept. ——, Dez. —.—, März 29—, April ——, Mai 29 1/8, Juni ——, Juli 31—, September 32 1/4. Tendenz: durchgehend höher.

* Chicago, 4. März. März 74 1/2, Mai 75 1/2, Juli 72 5/8, März 20—, Mai 24—, Juli 25 1/4.

⊙ Mannheim, 4. März. (Getreidebericht für Februar.) Unsere im letzten Monatsbericht ausgesprochene Ansicht, wonach das Getreidegeschäft seinen bisherigen ruhigen Charakter beibehalten dürfte, hat sich nicht nur voll bewahrheitet, sondern es ist sogar ein weiterer Rückgang im Verkehr und in den Preisen zu konstatieren. Der weitere Preisrückgang beziffert sich auf ungefähr 5 M. per 1000 kg. Ursache war sowohl die ausnahmslos lustlose Stimmung an den auswärtigen Märkten, als auch der fortwährend sich fühlbar machende schwache Mehlabsatz, welcher die Müllerei vor nennenswerter Versorgung abhält. Die auch im abgelaufenen Monat zu langsam weichenden Preisen vom Ausland gemachten Offerten blieben ziemlich unberücksichtigt, da auch der Händler den Besitz größerer Vorräte scheut. Es soll hier nicht unerwähnt bleiben, daß der reduzierte Verkehr hierzulande in ausländischer Ware mit der Thatsache in Zusammenhang gebracht werden muß, daß schon seit geraumer Zeit die inländische Ware in nennenswerten Quantitäten den Mühlen zugeführt wird, und da dieselbe um ca. 1 M. per 100 kg billiger angeboten ist als ausländische, so sieht sich die Letztere gegenwärtig mehr oder weniger vernachlässigt. Allenthalben war man der Ansicht, daß der sehr schwache Ausfall der argentinischen Ernte belebend auf das Getreidegeschäft wirken müsse, während thatsächlich die argentinische Fehlernte bisher ohne jeden Einfluß geblieben ist. Es hat den Anschein, als sei infolge der stürmischen Bewegung im verflossenen Herbst die Versorgung in weitgehenderem Maße vorgenommen worden, als dies in normalen Zeiten der Fall ist und auch dieser Umstand dürfte wohl mit der gegenwärtigen Lustlosigkeit in Verbindung zu bringen sein. Nach unserer Ansicht erscheint indes die baldige Wiederkehr einer besseren Tendenz im Verein mit größeren Umsätzen nicht ausgeschlossen, da bei Zunahme der Jahreszeit auch jeweils sich ein starker Konsum ergiebt, und wir trotz guter inländischer Ernte immerhin noch bedeutende Quantitäten in ausländischer Ware benötigen. Bestimmend für die Preisbildung werden aber im Wesentlichen der Witterungsverlauf der nächsten Monate und die über die Aussichten der neuen ausländischen Ernte einlaufenden Nachrichten sein.

Drahtberichte.

w **Berlin,** 5. März. Die gestrige parlamentarische Soiree beim Reichskanzler verlief glänzend. Anwesend waren etwa 500 Personen, darunter die meisten Staatsminister, der Chef des Civilkabinetts, v. Lucanus, die Spitzen der Zentralbehörden, zahlreiche hervorragende Mitglieder des Reichs- und Landtages, höhere Offiziere des Heeres, der Marine und der Schutztruppe und verschiedene Vertreter der Presse. Fragen der inneren und äußeren Politik wurden in angeregtester Weise besprochen.

w **Wilhelmshaven,** 4. März. In der Begleitung des Kaisers befanden sich der Staatssekretär des Reichsmarineamtes, Admiral Hollmann, sowie Admiral von Knorr und die Vizeadmiräle Karcher und Thomsen. Das Wetter hat sich aufgeklärt; es herrscht Sonnenschein.

w **Wilhelmshaven,** 4. März. Der Kaiser begab sich nach aufgehobener Frühstückstafel an Bord des auf der Werft liegenden Flaggschiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm", woselbst abends ein Diner stattfindet. Der Kaiser verbleibt die Nacht an Bord des Schiffes.

w **Venedig,** 5. März. In der gestrigen Sitzung der Pestkonferenz erklärten die Delegierten der Türkei, Schwedens und Norwegens den Beitritt ihrer Regierungen zur Pariser Sanitätskonvention. Der Beitritt der Türkei ist auf 5 Jahre beschränkt. Die Zustimmung Englands zur genannten Konvention mit wenigen Vorbehalten gaben die englischen Delegierten bereits in einer früheren Sitzung bekannt.

w **Paris,** 5. März. Der „Temps" meldet aus Toulon, es sei Befehl ergangen, alle Panzerschiffe und Kreuzer, die sich im Arsenalbassin befinden oder sich Reparaturen unterziehen müssen, bis Mitte März für die Einreihung in das Aktivgeschwader bereit zu halten, um nötigenfalls demonstrative Kreuzungsfahrten nach der Levante unternehmen zu können.

w **Toulon,** 4. März. Den Panzerschiffen des aktiven Geschwaders „Devastation", „Admiral Baudin" und „Neptun", sowie dem Kreuzer „Bougeonet" ist Befehl erteilt worden, sich bereit zu halten, um sofort nach erhaltener Anweisung nach Kanea in See gehen zu können.

w **Mentone,** 4. März. Das Gerücht von einer Erkrankung der Kaiserin von Oesterreich entbehrt jeder Begründung. Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen gestern Abend einen längeren gemeinsamen Spaziergang.

w **Algier,** 4. März. Erzherzog Franz Ferdinand ist heute an Bord des Paketbootes „Ville d'Alger" von hier abgereist.

w **Washington,** 5. März. Präsident Mac Kinley verlas bei seinem gestrigen Amtsantritt eine Botschaft, die ausführt, das finanzielle System bedürfe einer Revision. Er sichere seine herzliche Mitwirkung zu, wenn der Kongreß die Einsetzung eines Ausschusses beschließe, der die Revision der Gesetze über Münzprägung, Bankwesen und Geldumlauf beraten solle. Der Frage des internationalen Bimetallismus werde bald die ernsteste Aufmerksamkeit zugewandt werden. Beständige Bemühungen seien ins Werk gesetzt, ihn durch die Mitwirkung der anderen großen Handelsmächte herbeizuführen. Notwendig sei die strengste Sparsamkeit in jedem Zweige der öffentlichen Ausgaben. Feststehende Politik der Regierung sei, die Masse der Einnahmen aus der Besteuerung der fremden Erzeugnisse zu erhöhen und die direkte Besteuerung zu vermeiden außer in Kriegszeiten. Die Pflicht des Kongresses sei, den Fehlbeträgen ein Ende zu machen durch eine Schutzzollgesetzgebung, die die festeste Stütze des Staates sei. Bei der Tarifrevision sei eine besondere Aufmerksamkeit der Wiederinkraftsetzung und der Ausdehnung des Reciprocitätsgesetzes von 1890 zuzuwenden. „Es wird mein Bestreben sein, eine feste, gerechte und würdige auswärtige Politik zu verfolgen. Die Unionsstaaten bedürfen keiner Eroberungskriege und müssen der Versuchung auswärtiger Gebietserweiterung widerstehen." Er empfehle dringend den schiedsgerichtlichen Weg. Dem Schiedsgerichtsvertrag mit England sei daher freudig zuzustimmen. Notwendig sei ferner, daß man den ungesetzlichen Vereinigungen des Kapitals als Trusts Widerstand entgegensetze. Auch die Verbesserung der Einwanderungs- und Naturalisationsgesetze sei dringend nötig. Die Botschaft schließt mit der Erklärung, daß eine außerordentliche Session des Kongresses zum 15. März einberufen sei, in der die Frage der Tarifrevision beraten werden solle. — Die Kuba-Frage findet in der Botschaft keine Erwähnung.

w **Manila,** 4. März. Die Garnison ist verstärkt worden, da man einen erneuten Versuch der Aufständischen, die Stadt zu nehmen, befürchtet. Es wurden neuerdings wieder Verhaftungen vorgenommen.

w **Bombay,** 4. März. Bisher sind 8383 Personen an der Pest erkrankt und 6919 Personen gestorben. Die Gesamtsterblichkeit in Bombay betrug in der letzten Woche 1484 gegen 1650 in der Vorwoche.

Zu den Wirren im Orient.

w **Paris,** 4. März. (Havas.) Der französische Admiral Pottier berichtet in einer Depesche aus Kanea, daß die europäischen Flottenbefehlshaber an ihre Regierungen ein gleichlautendes Telegramm gerichtet haben, in welchem es als unrichtig bezeichnet wird, daß sie die Türken im Gegensatz zu den Aufständischen begünstigt hätten, und in welchem versichert wird, daß sie stets dahin gewirkt haben, Blutvergießen zu vermeiden.

w **London,** 5. März. Das Reutersche Bureau meldet aus Korfu, daß gestern eine Batterie von 6 Kanonen mit 60 Artilleristen und 80 Soldaten von dort nach Karbasarae und Arla abgegangen ist.

w **Athen,** 4. März. Amtlich wird versichert, der Rücktritt des Kriegsministers sei durch Schwierigkeiten auf dem Gebiet der Heeresverwaltung herbeigeführt worden und habe mit der Politik nichts zu thun. Der frühere Kriegsminister läßt dagegen in der Presse erklären, daß er durch die Zauderpolitik des Herrn Delyannis sich zum Rücktritt genötigt gesehen habe.

w **Athen,** 4. März. In amtlichen Kreisen wird versichert, die Antwort der Regierung auf die Sommation der Mächte würde eine ablehnende sein. Dieselbe werde die Gründe auseinandersetzen, aus welchen eine Zurückberufung der griechischen Streitkräfte und die Schaffung der Autonomie auf Kreta unmöglich sei. Es scheint beschlossen, 3 weitere Klassen der Reserven einzuberufen. Später werde man wahrscheinlich zu einer allgemeinen Mobilisierung schreiten. — Eine zahlreiche Menschenmenge brachte dem Kronprinzen vor seinem Palais Kundgebungen dar. Der Kronprinz erschien auf dem Balkon und hielt eine Ansprache, in welcher er zur Ruhe und Würde ermahnte.

w **Athen,** 5. März. (Havas.) Der neue Kriegsminister befahl den Truppenbefehlshabern, die äußerste Thätigkeit zu entwickeln, um die Armee fähig zu machen, den gegenwärtigen Verhältnissen ins Auge zu sehen. Die französischen Freiwilligen wurden überall begeistert aufgenommen.

w **Athen,** 5. März. Das Amtsblatt veröffentlicht den Befehl zur Einberufung der Reserven der Jahrgänge 1891, 1890, 1889 und 1888 binnen 3 Tagen.

w **Kanea,** 4. März. (Havas.) Gestern ereignete sich ein ernster Vorfall. Der Gouverneur erklärte den Konsuln, es sei unmöglich, der türkischen Gensdarmerie den Lohn auszuzahlen, da an den erforderlichen 120 000 Piastern 65 000 Piaster fehlten und stellte das Ansuchen, das Geld aus der Konsularkasse vorzuschießen, welche nach den Ereignissen im Mai 1896 aus den Erträgen des Einfuhrzolles in Höhe von 3 Proz. zur Auszahlung der Entschädigungssummen an die Opfer der Unruhen eingerichtet wurde. Die Konsuln waren im Begriff, das Geld zu geben, als sie erfuhren, daß die Regierungskassen über 120 000 Piaster verfügten und außerdem noch 60 000 Piaster am Tage vorher aus Kandia vereinnahmt hätten. Der Gouverneur gab dies zu. (Ehrlicher Türke!) Der Gensdarmerie wurde der Sold für 3 Monate ausgezahlt.

w **Kanea,** 4. März. (Havas.) Der Kommandant und die Offiziere des englischen Panzers „Barfleur" hielten an Bord einen Kriegsrat in Sachen der Ermordung des Obersten Suleiman ab. Der Kriegsrat beschloß, eine Untersuchung zur Entdeckung des Mörders ins Werk zu setzen. Sollte diese zu keinem Ergebnis führen, so würden die 3 gefangenen Zaptiehs erschossen werden. — Die geplante Fahrt der „Hydra" nach Selino wurde infolge des Widerstandes der Konsuln aufgegeben. — Gestern Nachmittag soll bei Tzikalaria zwischen Christen und Muselmanen ein Gefecht stattgefunden haben. Der Ausgang desselben ist nicht bekannt.

w **Kanea,** 4. März. (Havas.) 3 Gensdarmen wurden heute verhaftet und an Bord des englischen Kriegsschiffes „Barfleur" gebracht. Dieselben sollen nach Salonichi überführt werden. Bei ihnen wurden 60 Pfd. Stlg. vorgefunden.

Verantwortlicher Redakteur i. V.: E. Cloß.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach,
beide in Karlsruhe.

Meteorol. Centralstation Stuttgart. Wettervorhersagung.
4. März, nachmittags 4 Uhr.

Im Nordwesten von Großbritannien hat sich dicht hinter dem bisherigen Luftwirbel bereits wieder ein neuer eingestellt, welcher demnächst unser Wetter zu beeinflussen beginnen wird. Bald werden die unter seiner Einwirkung wehenden Südwestwinde einsetzen und werden unter allmählichem Uebergang in West bewölktes, höchstens kurz und rasch vorübergehend aufgeheitertes Wetter, kühle Temperatur und Regenfälle bringen.

Ψ **Großh. Hoftheater Karlsruhe.** Spielplan für die Zeit vom 6. bis mit 15. März.

Im Hoftheater Karlsruhe.

Samstag, 6. März. **Abonnements-Abtlg. C.** 40. Vorst. (Kleine Preise.) **„Die goldene Eva"**, Lustspiel in 3 A. von F. v. Schönthan und F. Koppel-Ellfeld. — Vorher: **„Die Jagd nach dem Glück"**, symphonische Dichtung von Merkes van Gendt. Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 7. März. **Abonnements-Abtlg. B.** 40. Vorst. (Mittel-Preise.) **„Die Trojaner in Karthago"**, Oper in 5 A. von Hektor Berlioz, deutsche Bearbeitung von Otto Neitzel. Anfang 6 Uhr.

Dienstag, 9. März. **Abonnements-Abtlg. A.** 41. Vorstellung. (Kleine Preise.) Zum erstenmale: **„Der Sohn des Kalifen"**, dramatisches Märchenspiel in 4 A. von Ludwig Fulda. Anfang 1/2 7 Uhr.

Donnerstag, 11. März. **Abonnements-Abtlg. B.** 41. Vorstellung. (Mittel-Preise.) **„Cavalleria rusticana"** (Sicilianische Bauernehre), Melodrama in 1 A. nach dem gleichnamigen Volksstück des G. Verga von G. Targioni-Tozzetti und G. Menasci, Musik von Pietro Mascagni. — **„Coppelia"**, Ballet in 2 Abteilungen von Ch. Nuites und A. Saint-Leon, Musik von Leo Delibes. Anfang 1/2 7 Uhr.

Freitag, 12. März. **Abonnements-Abtlg. A.** 42. Vorst. (Mittel-Preise.) Neu einstudiert: **„Romeo und Julia"**, große Oper mit Ballet in 5 A. nebst einem Vorspiel von J. Barbier und M. Carré, deutsch von Theodor Gaßmann, Musik von Ch. Gounod. Anfang 1/2 7 Uhr.

Samstag, 13. März. **Abonnements-Abtlg. C.** 41. Vorst. (Mittel-Preise.) **„Der Meineidbauer"**, Volksstück mit Gesang in 4 A. von Ludwig Anzengruber. Anfang 1/2 7 Uhr.

Sonntag, 14. März. 16. Vorst. außer Ab. (Kleine Preise.) **„Robert und Bertram"**, Posse mit Gesang und Tanz in 4 Abteilungen von G. Räder. Anfang 6 Uhr. Bei dieser Vorstellung ist es gestattet, daß eine erwachsene Person ihren Platz mit einem Kinde teilt, oder daß für zwei Kinder nur eine Eintrittskarte gelöst wird.

Vormerkungen zu diesen Vorstellungen nimmt das Vormerkbureau an Wochentagen jeweils von 8—12 Uhr vorm. und von 3—5 Uhr nachm. bis längstens 12 Uhr mittags des der betreffenden Vorstellung vorhergehenden Tages entgegen. Bei schriftlicher Bestellung ist der Betrag für die Karten und die Vormerk-Gebühr (35 Pf. für jede Karte), sowie das Porto für Antwort oder für Zusendung der Karten an das Vormerkbureau des Großh. Hoftheaters einzusenden.

Der Verkauf der Eintrittskarten zu den beiden Festvorstellungen: am Sonntag, den 21. März, 17. Vorst. außer Ab. (Mittel-Preise.) **„Lohengrin"** und Montag, den 22. März, 18. Vorst. außer Ab. (Ermäßigte Preise.) **„Die Hermannsschlacht"** findet statt: an die Abonnenten des Großh. Hoftheaters am Montag, den 8. März an der Kasse im Vestibule und zwar: zu „Lohengrin" für die Abonnements-Abteilung A. von 10—11 Uhr vormittags, für die Abonnements-Abteilung B. von 11—12 mittags und für die Abonnements-Abteilung C. von 12—1 Uhr nachmittags; für „Die Hermannsschlacht": für die Abonnements-Abteilung B. von 11—12 Uhr vormittags, für die Abonnements-Abteilung C. von 12—1/2 1 Uhr mittags und für die Abonnements-Abteilung A. von 1/2 1—1 Uhr nachmittags. Der allgemeine Vorverkauf (an Stelle der Vormerkungen) findet statt: vom Dienstag, den 9. bis einschließlich Samstag, den 13. März, jeweils von 9—12 Uhr vormittags und von 3—5 Uhr nachmittags im Vormerkbureau.

Im Theater in Baden-Baden:

Mittwoch, den 10. März. 26. Ab.-Vorst. **„Der Sohn des Kalifen"**, dramatisches Märchenspiel in 4 A. von Ludwig Fulda. Anfang 1/2 7 Uhr.

Frankfurter Börsenkurse vom 4. März 1897.

Staatspapiere.

	In Pap.	In Proz. G.
Dtsch. 4 Reichs-Anl. M.	—	104.10
„ 3 1/2 „ „	104.00	103.90
„ 3 „ „	—	97.70
Preußen 4 konf. St.-A. „	—	104.10
„ 3 1/2 „ „	104.10	104.00
„ 3 „ „	97.90	97.80
Baden 4 Obl. . . . fl.	101.50	101.40
„ 4 dto. . . . M.	102.20	102.10
„ 4 von 1886 . „	—	102.20
„ 3 1/2 v. 1892 u. 94 „	103.40	103.30
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	—	104.60
„ 4 „ Obl. M.	—	102.70
3 1/2 Fürstl. Isenbg. und Bild.-Birstein v. 1887 „	89.80	89.70
Hamb. 3 1/2 St.-Rente „	—	105.40
Gr. Hessen 4 Oblig. „	—	102.40
Württ. Obl. 4 v. 75, 80 „	—	102.40
„ „ 4 v. 81/83 „	—	102.70
„ „ 4 v. 85 u. 87 „	—	102.40
„ „ 4 v. 1891 „	—	—
„ „ 3 1/2 v. 88 u. 89 „	—	—
„ „ 3 1/2 v. 1893 „	—	—
„ „ 3 1/2 v. 1894 „	—	102.80
Finnländ. 4 Obl. v. 82 M.	—	101.00
„ 4 „ „ 86 „	—	101.0
5 Griech. E.-B. v. 90 ffr.	—	—
Italien 5 Rente . Lr.	—	—
„ amrt. v. 89 S. III u. IV	—	87.60
Italiener 3 Rente Lr.	—	53.60
Oest. 4 Goldrente . fl.	—	104.40
„ 4 E.-B.-St. Sch. i. G.	—	—
„ 5 1/4 E.-B. Staatssch.	—	—
„ 4 1/2 Silber-Rente fl.	—	86.30
„ 4 1/2 Papierrente fl.	86.10	86.00
„ 5 5/4 E.-B.-Staatssch.	—	—
Portugiesen 4 1/2 St.-Al.	—	87.00
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	94.40	—
dto. 3 %	34.30	34.20
Rumänien 5 amort. Rente	—	99.60
Rumän. 4 am. Rt. v. 90	—	88.10
„ 4 „ „ v. 94	86.80	86.70
4 Russ. Staatsr. v. 94	—	66.70
3 1/2 „ Goldanl. v. 94	99.50	99.40
4 „ Cons. v. 80 Rbl.	—	102.90
4 „ Goldanl. v. 1889	—	104.00
4 „ Cs. E.-B. S. 1, 2, 89	—	102.50
4 „ Goldanl. S. 3 v. 90	—	—
4 „ Cons. E. S. 3 v. 91	—	—
Schweden 3 1/2 v. 80 M.	102.70	—
„ 3 1/2 v. 90 „	—	—
„ 3 1/2 v. 86 „	—	—
„ 3 „ „	—	—
Serbien 5 Goldrente	—	—
Span. 4 ausl. v. 1882	—	—
Ungarn 4 Goldrente fl.	103.90	103.80
4 Ungar. Staatsr. Kr.	99.90	99.80
4 1/2 „ E.-A. 89 Gold	—	104.50
4 1/2 „ E.-A. 89 Silb.	—	—
Argentinier 5 Goldanl.	—	63.00
6 % Chinesische Anleihe	111.00	—
5 1/2 „ „	104.70	—
4 Egypt. unific.-Obl.	—	—
6 Mexiko Anleihe v. 88	—	94.50

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

4 Frankft. a. M. Lit. R.	101.80	—
3 Baden-Bad. v. 1886	—	—
3 1/2 Freibg. i. B. Obl. 88	—	—
4 Heidelberg v. 1890	—	—
3 1/2 „ v. 1894	—	—
3 Karlsruhe von 1886	—	—
3 „ von 1889	96.00	—
3 „ von 1896	97.00	—
3 1/2 Mannheim v. 1888	—	100.50
3 1/2 „ v. 1895	—	—
5 Stadt Bukarest M.	—	—
5 dto. von 1888 „	—	99.50
4 dto. Lissabon v. 86	—	68.00
4 dto. Rom i. G. fl. gr. Serie II — VIII	—	89.20

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 3 1/2 %	158.20	158.10
Frankfrt. Bank M. 4 %	—	178.90
Badische Bank . 4 %	—	115.30
Basler Bankverein 5 %	—	145.00
Darmstädt. Bk. M. 4 %	—	154.90
Deutsche Bank . 4 %	—	196.40
Deutsche Vereinsb. 4 %	—	119.00
Disk.-Komm.-Ant. 4 %	—	203.20
Dresdener Bank 4 %	—	155.80
Berliner Hdlsges. 4 %	—	—
Ratlbk. f. Deutschl. 4 %	—	—
Wiener Bankverein 5 %	—	216 3/4
Mitteld. Kreditbk. 4 %	—	117.30
Rheinische Kreditbk. 4 %	—	137.00
Pfälzische Bank 4 %	—	138.00
Süddeutsche Bank 4 %	—	101.20
Württ. Notenbank 4 %	—	106.00
„ Vereinsbk. 4 %	—	148.00
Oesterr. Ungar. Bk. 5 %	—	809.00
„ Kredit-Bk. 5 %	—	303 3/4

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	316.00
Köln-Rottweil. Pulver	—	245.00
Bad. Anil.-u. Soda-F. 5	—	428.50
Bad. Uhrenfabr. Furtw	57.00	—
Bad. Zuckerf. W. 5 %	57.50	—
Ettlinger Spinnerei	126.00	—
Farbwerke (Höchst) 5	—	428.00
Karlsr. Maschinenb. 5	176.00	—
Masch.-Fbr. Gritzner 4	—	264.50
Verein dtsch. Oelfbr. 4	—	99.70
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	229.50

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Hessische Ludwigs 4 %	119.00	—
Ludwigsh.-Berbach 4 %	243.50	—
Pfälzische Max 4 1/2 %	156.00	—
Pfälzische Nord 4 %	—	138.40
Nordd. Lloyd . 4 %	—	—

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	—
Oest. Südb. (Lomb.) 5	—	—
Gotthardb. 500 Fr. 4 %	—	166.30
Ital. Mittelm. L. 500 4	—	—
Westsizilian. E.-B. 4 %	—	54.80
La Veloce Bzg.-A. 5 %	—	—
dto. St.-A. 4 %	—	113.50

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische	102.10	102.00
3 1/2 Pfälzische . . .	—	101.60
3 1/2 „ conv. .	100.80	100.70
5 Albrecht, steuerfrei	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	—	102.00
4 Elisabeth, steuerpfl.	99.80	99.70
4 „ steuerfr.	—	—
4 Franz Josef „	—	85.50
4 Mähr. Grzb. v. 95	—	99.30
5 Oest. Nrdw. Obl. M.	114.50	—
5 dto. Lit. B. fl.	—	94.50
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	109.40	109.30
4 „ „ M.	—	101.80
3 „ „ Fr.	—	74.60
5 „ Ungar. Stsb.	—	—
4 „ von 1883 M.	—	104.70
3 „ I.—VIII. Em.	96.60	96.50
3 „ IX. Emmiss.	—	94.10
3 „ von 1885 Fr.	—	93.20
3 „ Erg.-Netz „	—	95.60
3 „ von 1895 strf.	—	90.00
4 Pilsen-Priesen strfr.	—	84.40
3 Prag-Dux v. 1896	—	89.30
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	85.70	—
3 dto. v. 1891	—	81.30
4 Rudolf . strf. fl.	—	85.40
4 „ (Salzkgtb.) M.	—	103.00
5 Ungarische Galiz. fl.	—	—
4 Vorarlberg . strf.	—	84.50
3 Ital. Eisb. S. A—E	—	55.10
3 Livornes. L. C, D u. D²	—	58.40
3 Südital. E.-B. (Mer.)	57.30	57.20
5 Toskanische C. Fr.	—	91.50
5 Westsic. E. v. 79 ffr.	—	94.80
5 dto. v. 80. .	—	89.50
4 Russ. Südwest E.-B.	—	102.20
4 Wladikawkas E.-B.	—	—
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	—	83.80
Déste de Minas E.-B.	82.20	82.10
6 Cal. Pac. III. Mortg.	—	98.50
5 California u. Oregon	102.80	—
6 Pac. of Mis. Konsol.	82.30	82.20
Southern Pac. of Calif.	—	106.40
West. N.-York P. I M.	—	106.00

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	—	103.80
3 1/2 dto. S. 28 u. 30	—	99.90
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	—	101.80
4 Meininger Hypothbk.	—	100.00
4 dto. (unk. b. 1900)	—	102.50
3 1/2 dto. (unk. b. 1905)	—	100.80
4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898)	100.40	100.30
3 1/2 dto.	—	100.30
4 Preuß. C.-B.-K. 1890 (unk. b. 1900)	102.60	—
3 1/2 „ C.-B.-K. 1886	—	—
3 1/2 „ C.-B.-K. 1889	—	—
3 1/2 dto. 94 unk. b. 1900	—	99.20
3 1/2 dto. 96 „ „ 1906	101.00	—
4 Preuß. Hyp.-Vers.-A.	—	99.90
4 „ „ gar. b. 1905	—	103.20
3 1/2 „ Verl.-A.-G. .	—	98.80
3 1/2 „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	—	101.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1897	—	100.10
4 dto. „ „ 1902	103.50	103.40
3 1/2 dto.	—	99.10
3 1/2 dto. S. 69—74	—	100.10
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	—	100.10
4 Württ. Hypothekenb.	—	100.40
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	101.80	—
5 Dortmund Union.-H.	—	—
4 Eisenbahnrentenbk.	—	101.50
3 1/2 Kleinb.-Obl. Preuß. Pfd.-Bk. unk. b. 1904	—	101.00

Verzinsliche Lose

4 Badische Prämien .	148.30	148.20
4 Bayerische Prämien	—	157.60
5 Donauregulierung .	—	117.80
3 1/2 Köln-Mindener .	—	—
4 Meininger Präm.-Pf.	—	136.80
3 Oldenburger . .	—	129.90
4 Oesterr. v. 1854 .	—	144.60
5 „ v. 1860 .	—	125.50
3 Türken Fr. 400. .	—	29.30

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—	—
Augsburger . . fl. 7	—	24.00
Braunschweig Thr. 20	—	105.80
Finnländer Thlr. 10	—	56.50
Freiburg (Kant.) Fr. 15	—	28.00
Mailänder . Fr. 45	—	39.50
„ . Fr. 10	13.50	13.40
Meininger . fl. 7	—	22.00
Neuchateler . Fr. 10	—	21.10
Oesterr. v. 1864 fl. 100	327.00	—
„ Kred. v. 58 „ 100	—	340.50
Pappenh. Gräfl. „ 7	—	23.00
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	—	269.70
Venetianer Lire 30	—	22.40

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. . .		4.17 3/4
dto. Eisenbahn		4.17 3/4
Belgische . . . . Fr.	100	80.60
Franz. . . . . „	100	80.70
Oesterr. ö. W. . . fl.	100	170.00

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	—	16.24
Dollars in Gold. .	4.20	4.16
Engl. Sovereigns .	20.40	20.37

Papier-Geld.

Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.16 1/2
Franz. Banknoten. .	—	81.15
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	170.30
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

Amsterdam	fl. 100	168.70	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.00	—
Italien	Lire 100	76.60	—
London	Lstr. 1	20.415	20.43 B 20.42 G
New-York (3 Tage Sicht) .	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	81.10	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80.55	—
Wien ö. W.	fl. 100	170.30	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto . . . . . 3 1/2 %

Prämien-Erklärung: 29. März. 27. April. **Abrechnungstage:** 31. März. 29. April.

Holzversteigerung.

Die **Gräfl. Douglas'sche Forstei** versteigert in **Gondelsheim** aus Dist. I Hofforlen mit Borgfrist bis Martini d. J. **am Mittwoch den 10. März d. J., Vormittags 11 Uhr,**

94 Stück Forlen von 0.30—8 Fm.;
220 Ster forl. Scheit- u. Rollholz;
1200 Stück forl. Wellen.

Die Zusammenkunft ist auf der Hiebsfläche. Waldhüter Kautz jg. in Gondelsheim zeigt das Holz auf Verlangen vor und fertigt Auszüge aus den Aufnahmsäften. 1259.1.

Für Kaufleute

der Leinen-, Wäsche- und Aussteuer-Branche bietet sich Gelegenheit zur Erwerbung eines seit Jahren bestens eingeführten Geschäftes mit dem Haus, an erster Lage einer grösseren Stadt Süddeutschlands. Die Uebernahme, wozu ca. 50 mille erforderlich, findet nach Wunsch statt.

Umsatz wird nachgewiesen. Auskunft durch

S. Vetter, Freiburg i. Bg.
Schwabenthor. 1248

Rosen-
(Schutzmarke)
Santelöl-Kapseln

(Inhalt Santelöl 0,25 p. Capsel) heilen **Blasen- und Harnröhrenleiden** (Ausfluss) ohne Einspritzung u. Berufsstörung in wenigen Tagen. Viele Dankschreiben. Flacon 2 und 3 Mk. Nur ächt mit voller Firma Apotheker **E. Lahr** in **Würzburg.** Zu haben **Karlsruhe** in d. Ludwig Wilhelmapotheke.

70.—9

Seiden-Hüte,
Filz-Hüte,
Plüsch-Hüte,
Klapp-Hüte,
Loden-Hüte,
Filz-Hüte für Confirmanden,
Loden-Hüte für Knaben und Kinder

empfiehlt in allen Qualitäten, in den neuesten Formen und in sehr großer Auswahl zu äußerst billigen, aber festen Preisen 930.—3

C. A. Zeumer,
127 Kaiserstraße 127.
Telephon 274.

Für Wirthe!

Schön gelegener kleiner Gasthof in einer Amtsstadt des Seekreises — **zugleich Bahnhofwirthschaft** — Jahresgeschäft, gut besucht, fein eingerichtet, mit 18 Fremdenzimmern, 20 Betten, Gartenhalle u. Gartenwirthschaft, Stallung 2c. **ist zu verkaufen** u. Näheres zu erfahren durch **Albert Rotzinger in Freiburg i. B.** 958.3.3

Champagner
Hochheimer — Aeltestes Haus
Burgeff Extra-Cuvée
Gegr. 1837.
Grün Etiquette — Zu beziehen durch alle Weingrosshandlungen.
Burgeff & Co
Hochheim a/M.

General-Vertreter für Baden
J. G. Deisz,
KARLSRUHE, Kaiserstrasse 68.
55.36.7

Der **Victoria-Brunnen** zu **Oberlahnstein**
b. Ems lief. ein **reines, wohlschmeckendes** und **heilkräftiges Mineralwasser ersten Ranges,** käuflich bei **Dr. Kux & Finner.**
131—.10

Familien-Pension
Karlsruhe i. Baden,
5 Seminarstrasse 5.

Familien sowie einzelne Damen finden gute Pension für Tage, Wochen und Monate. In- und Ausländer. Schöne Zimmer. Mäßige Preise. 626.15.6

Nächste Woche Ziehung! Metzer Dombau-Geldloose à 3 Mark 30 Pfg.

200,000 Mark, 6261 Geldgewinne, Hauptreffer **50,000, 20,000, 10,000 Mark u. s. w.**

LOOSE à 3 Mark 30 Pfg. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) sind noch zu beziehen durch die **Verwaltung der Metzer Dombau-Geld-Lotterie, Metz.**

In Karlsruhe zu haben bei: **Hauptagentur Carl Götz,** Lederhandlung, Hebelstr. 15, **Sebastian Münich,** Hirschstr. 12, **Adolf Koerner,** Droguerie, **V. Betzold,** Buchhandlung, **Heinrich Sutter,** Cigarren-Handlung, **E. P. Hieke, Carl Enders,** Kaufmann, **Max Lembke,** Kaufmann, **Alb. Levis & Co.,** Kaiserstrasse 94, **Jacob Kern,** Kaufmann, **P. Neukan,** Cigarrenhdlg., Kaiserstrasse 40, **J. B. Klingele Nachf.,** Amalienstrasse 71. 1178.4.4

Weinversteigerung.
Donnerstag den 25. März 1897,
Mittags 12½ Uhr, zu Neustadt a. d. H.,
im Theatersaale des Saalbaues,
lassen **Herr Dr. Gustav Schaeffer,** Rechtsanwalt und Gutsbesitzer in **Landau**
und **Herr Gustav Isler,** Gutsbesitzer in **Neustadt a. H.,**
180,000 Liter 1892er u. 1893er Weißwein
versteigern. 1200.3.1

Probetage: 10. März im Hause der Frau **Adam Schaeffer** Wittwe in **Mittelhambach,** und am **Versteigerungstag** im **Saalbau.**

Fr. Cuny, k. Notar.

Donaueschinger Pferde- und Fohlenmarkt

am 17. März 1897.

Ausfuhrprämien je 50 Mk. für Händler oder Private, welche mindestens **5 Stück Fohlen** auf dem Markte ankaufen und aus dem Bezirke ausführen.

Große Verloosung von Pferden, Reit- und Fahrrequisiten,
sowie landwirthschaftlichen und gewerblichen Gegenständen.
Ziehung am 20. März 1897.

Preis des Looses 2 Mark oder 2½ Franken.

1	Paar Pferde, Werth ca.	2000 Mark.
1	„ desgl., „ „	1800 „
1	Pferd, „ „	1000 „
45	Pferde und Fohlen, Werth ca.	24450 „
200	Gewinne im Werthe von ungefähr 10 Mark	2000 „
120	„ „ „ „ „ 20—30 „	3000 „
45	„ „ „ „ ca. 50 „	2250 „
15	„ „ „ „ „ 100 „	1500 „
5	„ „ „ „ „ 200 „	1000 „
433	Gewinne im Gesammtwerthe von	39 000 Mk.

Es werden 30,000 Loose ausgegeben.

Loose zu **2 Mark** und **11 Loose** zu **20 Mark** sind bei dem Kassier **Josef Wehinger** dahier zu beziehen.

Donaueschingen, 15. Januar 1897.

Der Gemeinderath.

Ferner sind Loose à 2 Mark zu haben bei:
der **Haupt-Agentur Carl Götz,** Lederhandlung, Hebelstraße 15, Karlsruhe,
J. Stürmer, Generalagent, Straßburg i. E.,
Sebastian Münich, Karlsruhe,
der **Expedition der Badischen Landeszeitung,**
und den bekannten Verkaufsstellen. 347.4.3

Vergebung von Bauarbeiten.

Zu meinem 2stöckigen Wohnhaus-Neubau sollen die **Erd-, Maurer-, Zimmer-, Dachdecker- und Schmiedearbeiten** vergeben werden. Pläne und Accordbedingungen liegen auf meinem Bureau auf. Die Angebote sind nach Prozenten des Voranschlags spätestens bis zum **15. März d. J., abends 6 Uhr,** verschlossen und portofrei einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage. 1239.3.1

Rastatt, den 3. März 1897.

Architect **R. Weber,** Bezirksbaucontroleur.

Das 2. Badische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30

feiert im Oktober dieses Jahres in Rastatt seinen **25jährigen Stiftungstag.**

Alle aktiven und Reserve-Offiziere, Sanitätsoffiziere und Beamten, welche dem Regt. in der Zeit von 1872—1897 angehört haben und an der Feier theilzunehmen wünschen, wolle ihre Adresse baldmöglichst dem Dienstzimmer der III. Abtheilung des Regts einsenden. 1243.2.1

Wegen Wegzug nach Karlsbad
Ausverkauf
von **gestickten, gehäkelten u. geklöppelten Hemdenpassen** mit **20% Rabatt.**
1237.1 **Kaiserstraße 126. Em. Grötschel.**

Für Konfirmanden
Günstige Gelegenheit zum Einkauf von 1238.1
Granatschmuck
wegen Auslassung dieses Artikels zu jedem annehmbaren Preise.
Kaiserstraße 126.
Em. Grötschel, aus Karlsbad.

Steinkohlenbergwerk Berghaupten,
bei Gengenbach i. Baden,

offerirt **loco** Bahnstation **Gengenbach** pro **Waggon mit 200 Zentner:**

Stückkohle zu Herdbrand in jeder Art Feuerung, auch für Brennereien 2c. sehr gut geeignet . . . . . **M. 150.—.**
Förderkohle, mit 30—40% Stück, zu Backsteinbrennereien, Feldbrand **M. 110.—.**
Nußkohle, Anthracit gewaschen und gesiebt in Größe I von 25/50 mm und Größe II von 10/25 mm für Dauerbrandöfen aller Systeme sehr gut geeignet . . . . . **Mk. 180.—.**
Nußkohle IV zu Herdbrand und Backsteinbrennerei, auch als Kesselkohle wenn untenstehende Einrichtung vorhanden . . . . . **M. 120.—.**
Grieskohle, zur Backsteinbrennerei und als Kesselkohle geeignet, bei letzterem da, wo Unterwindgebläse und Sparfeuerung vorhanden . . . **M. 85.—.**
Einrichtung auf Grube Berghaupten bewährt sich vorzüglich und kann jederzeit eingesehen werden. 1093.2.2
Briketts, in Ei- und Backsteinform, für alle Feuerungen wo es auf eine langsame und gleichmäßige Hitzentwickelung ankommt . . . **M. 170.—.**

Bei größeren Abschlüssen Preisermäßigung!

Doyen & Cie., Reims Champagner. **1893er**
Generalvertreter:
Hirsch & Kleemann, Wiesbaden
Grossherzoglich Sächsische Hoflieferanten. 680.13.5

Höhere Handelsschule Calw i. W.

Gesammtfrequenz 1471 Schüler. — 1896 Jahresfrequenz 384 Schüler.

Beginn des Sommersemesters 6. April (43. Semester).

I. Abtheilung: 4 Jahreskurse, bestehend in 2 Realklassen und 2 Handelsklassen. Zweckmäßige Vorbildung für das praktische Geschäftsleben, insbesondere für den kaufm. Beruf. Aufnahme schon mit dem 11. Jahre.

II. Abtheilung: Sechsmonatl. Separatkurs A. für junge Leute, die schon praktisch thätig waren, od. die Einj.-Berechtigung besitzen.

III. Abtheilung: Sechsmonatl. Separatkurs B. für junge Leute aus dem Gewerbestand zwecks kaufm. Ausbildung.

Stenographie-Kurse in allen Abtheilungen.

Die Schüler werden in der Anstalt verpflegt und sind unter ständiger Beaufsichtigung in liebevoller Strenge zu ernster Arbeit angehalten. Für schul- und christenlehrpflichtige Knaben beider Konfessionen Religionsunterricht in der Anstalt selbst durch die Herren Ortsgeistlichen. 714.10.6

Prospekte mit vielen Referenzen durch den

Direktor Spöhrer.

Erziehungsanstalt von Dr. Plähn.
Realschule zu Waldkirch i. Br.
(Badischer Schwarzwald).

90 Pensionäre, 13 Lehrer. — Aufnahme vom 9. Jahr an. **Sorgfältige Beaufsichtigung beim Arbeiten. — Aufsittliche Erziehung und gleichmässige Entwickelung von Körper und Geist** wird das Hauptaugenmerk gerichtet.

Anfang des Sommersemesters: 27. April.

Durch Erlaß des Reichskanzleramts hat die Schule seit 1874 das Recht, Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung ihrer Schüler zum einjährig-freiwilligen Dienst auszustellen. 788.6.3

Knaben-Institut Schmutz-Moccand
in Rolle am Genfersee, Kanton Waadt.

Angenehm gelegenes, geräumiges Etablissement. Hauptstudien: Französisch, englisch, italienisch, spanisch und kaufmännische Fächer. Sorgfältige Erziehung, mäßige Preise. Zahlreiche Referenzen. 869.4.3

Für Prospekte und weitere Auskunft wende man sich gefl. an den Direktor

L. Schmutz-Moccand.

Zur Confirmation

empfehle ich

für Mädchen:
Schwarze Stoffe für Kleider,
Crepe, Cheviot, Cachemire, Armure
(auch weisse und crême Stoffe),
Confections-Stoffe für Capes und Jacken
von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten;

für Knaben:
Schwarze Tuche, Cheviot und Buckskin
in grosser Auswahl, 1234.3.1
auch dunkelfarbige Herren-Stoffe
für Confirmanden und Erwachsene
in allen Preislagen.

☞ Meine reichhaltige **Muster-Collection** steht gern zu Diensten.

Johannes Steltz,
Waldstrasse Nr. 42,
neben der Allgem. Versorgungsanstalt.

Gothaer Lebensversicherungsbank
(älteste und grösste deutsche Lebensversicherungs-Anstalt).

Dividende i. J. 1897: 30—134% der Jahres-Normalprämie — je nach der Art und dem Alter der Versicherung.

Pr. Rentenversicherungs-Anstalt
(unter besonderer Staatsaufsicht stehende grösste deutsche Rentenanstalt).

Leibrente bei einem Beitrittsalter von 60½ J. 9⅓ %, 70½ J. 14¼ %, 76½ J. 17 %. 50.6.2

In späteren Jahren **mehr** infolge Dividendenberechtigung.

Ernst Wegrich, Karlsruhe, Nowackanlage 15.

Billig zu verkaufen.

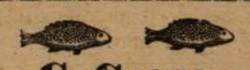
In einer schön gelegenen Oberamtsstadt nahe beim Bodensee, wenige Minuten vom Bahnhof entfernt, ist eine neu erbaute, mit allem Comfort ausgestattete Villa, von allen Seiten freistehend, ringsherum mit Garten umgeben in dominirender Lage, mit prächtiger Aussicht auf die Umgebung, um mäßigen Preis verkäuflich. Das in elegantem Stile massiv gebaute Wohnhaus enthält gute zementirte Kellerung, im 1. u. 2. Stock je 5 Zimmer u. Küche und sonst alle der Neuzeit entsprechende Bequemlichkeiten. Preis und Zahlungsbedingungen günstig. Näheres durch das **Südd. Geschäfts- u. Hypoth.-Verm. Institut, Stuttgart,** Moltkestraße 20. 994.3.2

Vertausche
Zinshaus
frequent. Lage Frankfurts, **hochrentabel, wenig belastet.** In Zahlung nehme **Gut, Terrain, Villa** oder **indust. Werk.** Off. unter H. 62455 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** 1011.10.10

Buchdruckerei-Verkauf.

In badischer Universitätsstadt ist eine Werk- und Accidenzdruckerei (altes, solides Geschäft) gesundheitshalber zu verkaufen. Anzahlung 15 Mille. Offerten befördert die Expedition dieses Blattes unter Nr. 1024.4.4

Durch 5 Port. Krampfmittel d. Luisenstädt. Apotheke Berlin S.O. bin ich von langjähr. **Epilepsie** geheilt. Fr. M. Böker, Berlin, Musterhaus-Str. 12, III. 1099.13.2



C. Greve,
42 Schützenstrasse 42,
empfiehlt 1236.1
in lebendfrischer Waare:
Holl. Schellfische
per Pfd. 35 Pfg.,
feinsten Cabeljau
im Ausschnitt, per Pfd. 40 Pfg.,
frische grüne Häringe
zum Braten,
per Pfd. 20 Pfg., bei 20 Pfd. à 15 Pfg.
Stand auf Wochenmärkte.

720.13.5

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rab. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford in Westf.

Reste

von **Shirting, Hemdentuch, Piqué, Leinen, Cattunen, Kölsch, Bodenläutern, Teppichen, Handtüchern, Vorhangstoffen, Etamine, Flanelle** und **Baumwollflanelle** 1230.4.1

werden zu **sehr billigen Preisen** abgegeben.

Heinrich Cramer,
189 Kaiserstrasse 189.

Hemden-Einsätze
in **Leinen** und **Piqué,**
glatt, gestickt u. Falten, **billigst.**
Heinrich Cramer,
189 Kaiserstrasse 189.
1229.6.1

In gesunder, hübscher Lage ist prächtiges
GUT,
nahe bei süddeutscher Residenz, sofort zu verk. oder ev. zu vertauschen. Preis M. 65,000.—, Anz. M. 15,000.—. Das Nähere durch die Exp. d. Bl. unt. Nr. 1163.6.6 Das Gut würde sich seiner brillanten Lage und Luft wegen für pensionirten Offizier oder Rentier als Herrschaftssitz sehr eignen.

Heiraths-Antrag.

Gebild., häusl. Fräulein, evang., mit Vermögen, wünscht sich mit einem Herrn in sicherer Stellung im Alter von 40 bis 55 Jahren zu verehelichen. Briefe, anonyme werthlos, erbeten unter Nr. 137 an **Adolf Haag & Co., Stuttgart.** 1168.2.2

Speisezwiebeln,
blaßrothe und hellschalige biesige, sozen. Zittauer empfiehlt bei Ladungen billigst
E. A. Lühr, Magdeburg.
1169.4.3

Stellenvermittelungs-
Anstalt des Kaufm. Vereins Köln a. Rh., Perlenpfuhl 1—3. Tägl. Anmeldung von Vacanzen. Einschreibegebühr für Nichtmitglieder vier Mark. Bedingungen werden franco zugesandt. **Für Prinzipale kostenlose Bedienung.** 163.—6

Schreiber gesucht.
Zwei junge Leute mit schöner, geläufiger Schrift per 1. April auf ein hiesiges Bureau gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter Nr. 1175.3.3. an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Gesucht per 1. Mai gegen hohen Lohn eine durchaus zuverlässige
Kinderfrau
oder ein einfaches **Kinderfräulein,** das sowohl die Pflege eines drei Monate alten Kindes vollkommen selbständig zu übernehmen im Stande ist, als auch die Beaufsichtigung zweier Knaben von 8 und 5 Jahren. 1224.3.2

Frau **Hugo Hösch,**
Gernsbach.

Commis gesucht.
Angehender Commis für das Comptoir einer **Brauerei** per sofort gesucht. Solche, die in der Branche gelernt, bevorzugt, jedoch nicht Bedingung. Off. mit Zeugnißabschrift und Gehaltsansprüchen an die Exped. ds. Bl. unter Nr. 1212.3.2

Küchenchefs, Oberkellner,
Hausdiener, Kellner, Köche, Büfettdamen, Kellnerinnen, Zimmermädchen 2c. suchen Stellen durch 829.4.4
J. Müller,
Karlsruhe, Kaiserstraße 99.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.
Freitag den 5. März 1897.
Abtheilung A (Rote Abonnementskarten); **40. Abonnements-Vorstellung.**

Das goldene Kreuz.
Oper in zwei Akten nach dem Französischen von H. S. Mosenthal.
Musik von Ignaz Brüll.

Personen:

Gontran de l'Ancre, ein junger Edelmann,	H. Rosenberg.
Nicolas Pariset, Wirt zur Mühle,	H. W. Beyer.
Christine, seine Schwester	Frl. Noë.
Therese, seine Cousine und Braut,	Frl. Tomschik.
Bombardon, Sergeant	Herr Nebe.

Coppelia.
Ballet in zwei Abteilungen von C. H. Nuiter und A. Saint-Leon.
Musik von Leo Delibes.

Personen:

Swanilda,	Frl. Banz.
Franz, deren Verlobter,	Frl. Dietrich.
Coppelius, Mechaniker u. Automatenfabrikant,	H. Hallego.
Der Bürgermeister,	H. Hunkler.
Die Bürgermeisterin,	Frl. Schwarz.
Eine Bäuerin,	Frau Klumpp.
Swanilda's Freundinnen,	Frl. Blitz. Frl. Feininger. Frl. Hausmann. Frl. Döppes.
Coppelia, ein Automat,	Frl. Schneider.
Mechanische Figuren,	H. Schönleber. H. Knab. H. Kreymann. H. Bösch. H. Bauer. H. Haag. Alfred Steinöl.

Anfang: ½7 Uhr. Ende: gegen 10 Uhr.
Mittel-Preise.

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.